

Organisation

Prof. Dr. Udo Friedrich

Seminar für Deutsche Philologie
Käte-Hamburger-Weg 3
37073 Göttingen

Sekretariat: Ulrike Carstens
ucarste@gwdg.de
Tel: 0551 / 39-7525

Informationen im Internet:
<http://www.uni-goettingen.de/de/24160.html>

bereden swV. 1 'erw. besprechen'
erw./jmdn. reden' mer unde sūr be
12062. 17187. 17772; 2V hant waz daz
[berede] in dem lande yber al HERB
leunden' getoht wird er eben / umme
en [den Abgott] hat / beret DANIEL 79
verabreden, aushandeln, festlegen' m
mit minnen / beretter daz siun riten lie
6481. 5230; NIBB 1818.4; TR 6727; ez ist
daz derselbe [...] fürdern sol vōr all
munzzer [Münzer] mit kōln WGP
CORP (WMLD 320.10 2.11.1.R. 6
bestän]
mūn he
ich hie
21-2.5.
schen
KvMS
oder K
mit de
BASEL
über ir
habe H
so sol
SCHW
reden
13950;
das w
5443; i
LANC
von ei
teilige
berede
grözer
der vi
8804. 8
verteic



Die Veranstaltungen finden jeweils mittwochs
im Raum 246 (Medienraum) des Seminars für
Deutsche Philologie, Käte-Hamburger-Weg 3
(Jacob-Grimm-Haus), statt.
Beginn: 20 Uhr c.t.

Zur Geschichte des Altgermanistischen Kolloquiums

Das „Altgermanistische Kolloquium“ wurde als fakultätsweiter, interdisziplinärer Arbeitskreis in den 1970er Jahren von Prof. Dr. Karl Stackmann und Dr. Ludger Grenzmann gegründet.

Nach einer kurzen Pause in den 1980er Jahren wurde das Kolloquium mit einem veränderten Konzept wiederbelebt: Das Ziel der Veranstaltung besteht seitdem darin, Doktoranden des Seminars, Wissenschaftler aus verschiedenen Disziplinen und auswärtige Gäste miteinander ins Gespräch zu bringen. Heute versteht sich das „Altgermanistische Kolloquium“ als ein offenes Forum, das sich auch an fortgeschrittene Studierende richtet. Interessenten aus den unterschiedlichen Fächern der Fakultät sind daher herzlich willkommen.

Programm

06.05.2009

Susanne Baumgarte, Gerhard Diehl, Holger Runow
(Göttingen)

einselpwesen *und* wunderlichiu manecverwecheit.
Das Neue Mittelhochdeutsche Wörterbuch (MWB)

10.06.2009

Stephan Müller (Paderborn)

*Das Ende des letzten Ritters.
Kaiser Maximilian und sein ‚Theuerdank‘*

15.07.2009

Dorothea Klein (Würzburg)

*Länderformel und amoene Orte.
Zum produktiven Gebrauch von Topoi im Minnesang*

Unter der Leitung von Prof. Dr. Klaus Grubmüller und Prof. Dr. Karl Stackmann arbeitet die Göttinger Arbeitsstelle des Projekts „Mittelhochdeutsches Wörterbuch“ der Akademien der Wissenschaften zu Göttingen und zu Mainz gemeinsam mit der Arbeitsstelle Trier seit 1994 an der Erfassung des mittelhochdeutschen Wortbestandes des Zeitraums von 1050 bis 1350. Die Basis des Wortmaterials bildet ein Corpus von philologisch gesicherten Texten aller Textsorten dieser Periode. Das Wörterbuch ist auf vier Bände angelegt und soll im Jahr 2025 abgeschlossen sein.

Prof. Dr. **Stephan Müller** wurde 1997 mit einer Arbeit zur Text- und Forschungsgeschichte des Annelieds und der Kaiserchronik in München promoviert. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der mittelhochdeutschen Heldenepik und der althochdeutschen Literatur, in deren Rahmen er zahlreiche Editionsprojekte verfolgt. Seine Habilitationsschrift hat er über deutschsprachige Glossen aus der Prämonstratenserabtei Windberg verfasst. Stephan Müller ist Professor am Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft der Universität Paderborn.

Prof. Dr. **Dorothea Klein** wurde nach dem Studium der Geschichte, Germanistik und Sozialkunde in Würzburg 1985 mit einer Arbeit zum Dramenwerk des Hans Sachs promoviert. Zu ihren Arbeitsschwerpunkten gehören u.a. Lexikographie, mittelalterliche Chronistik und der Minnesang des 12. und 13. Jahrhunderts. Sie hat zahlreiche Editionen zur mittelalterlichen Literatur vorgelegt. Aktuelle Forschungsfelder sind der Diskurs der Lüge in vormoderner Literatur und mittelalterliche Konzepte von Autorschaft. Dorothea Klein ist Professorin am Institut für deutsche Philologie an der Universität Würzburg.